

Danksagung

An dieser Stelle sei allen gedankt, die an der Durchführung und Vollendung dieser Arbeit maßgeblich beteiligt waren und/oder meine Person während meiner vergangenen Jahre als Doktorandin geduldig ertragen haben.

Diese Arbeit war Bestandteil eines Projektes von Dr. Konrad Hammerschmidt im Fachbereich Geochemie, welches die Deutsche Forschungsgesellschaft so großzügig finanzierte und mir für zwei Jahre meiner Promotionszeit meinen Lebensunterhalt und die Teilnahme an internationalen Konferenzen gönnte.

Zunächst danke ich meinen beiden Gutachtern Prof. Dr. Harry Becker und Prof. Dr. Bernhard Stöckhert, die den Mut aufbrachten und sich bereit erklärten, sich durch diese Arbeit zu wühlen und sie mit konstruktiven Hinweisen voranzutreiben. Nur weil Prof. Dr. B. Stöckhert aus Bochum seine persönlichen Proben gleich zu Anbeginn dieses Projektes zur Verfügung stellte und im Zuge des SBF 527 einen ersten Geländeaufenthalt ermöglichte, konnte ich ohne Verzögerung zur Labor-Tat schreiten. Außerdem sorgte er stets als unbestechlicher Beobachter und Diskussionspartner für neue Impulse, wenn sich meine eigenen Interpretationen zu verrennen drohten.

Mein größter Dank gilt meinem Betreuer Dr. Konrad Hammerschmidt, der nicht nur die Idee für diese Arbeit lieferte, sondern auch immer wieder gegen alle administrativen, logistischen und weltanschaulichen Widrigkeiten ankämpfte, und mir somit die Durchführung dieser Arbeit überhaupt ermöglichte. Indem er nie aufhörte, mich voranzutreiben in geduldigen Gesprächen, unkonventionellen Diskussionen und offener Kritik, und indem er bis zum Schluss an die Vollendung glaubte, ließ er mir glücklicherweise keine andere Wahl als all diese Seiten. Die Stunden der Geo“philosophie“ waren stets etwas Besonderes.

Besonderer Dank gilt auch Frau Monika Feth, der guten Seele des Labors, die immer Zeit für mich hatte, um über neue Kniffe zu nachzudenken und zu realisieren, was nur eben ging. Ohne die Tricks, Tipps und Geduld der Dünnschliffpräparatoren des GFZ Potsdam und auch anderer, stets bereiter Mitarbeiter wie Herrn Dr. Rhede wäre vieles unmöglich geblieben.

Dank den Griechen für hervorragenden Wein und Oliven, Sonne, Meer und wunderbare Aufschlüsse. Dank meinen Freunden, die mich nicht nur müde belächelten, sondern (scheinbar) interessierte Fragen stellten und mir auch den ein oder anderen (manchmal dringend notwendigen) Tritt gaben.

Last but not least danke ich natürlich meinen Eltern, die in mir irgendwie und irgendwann das Interesse an Geologie einpflanzten und mir einen unstillbaren Wissensdurst anezogen, der mich überhaupt zu diesem Projekt verführte. Dank gilt ihnen auch deshalb, weil sie die besten Finanz- und Kulturminister der Welt für mich sind.